

**Zeitschrift:** Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung

**Herausgeber:** Pro Senectute Schweiz

**Band:** 88 (2010)

**Heft:** 4

**Artikel:** Pro Senectute : "ich arbeite mit älteren Menschen - und nicht für sie"

**Autor:** Vollenwyder, Usch / Eymann, Eva

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-723865>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 22.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## «Ich arbeite mit älteren Menschen – und nicht für sie»

In der «Seniorebrügg» steht gegenseitige Hilfe im Zentrum. Eva Eymann, Projektleiterin Gemeinwesenarbeit bei Pro Senectute Emmental-Oberaargau, erzählt Zeitlupe-Redaktorin Usch Vollenwyder vom Erfolgsprojekt.

**A**ls frischgebackene Gemeinwesenarbeiterin von Pro Senectute Emmental-Oberaargau hatte ich als eines der ersten Projekte die Idee eines Seniors aus Langenthal auf dem Tisch: Er wolle eine Art Tauschbörse für ältere Menschen einrichten. Das war vor vier Jahren. Ich hatte damals gerade das Nachdiplomstudium in Gerontologie absolviert. Planen und arbeiten mit Seniorinnen und Senioren – und nicht für sie –, das sollte mein Leitmotiv werden: Ich konnte mit meinen Verbindungen und meinem Netzwerk, mit Fachwissen und materieller Unterstützung Geburtshilfe für die zukünftige Seniorebrügg leisten. Die eigentliche Arbeit mussten die Seniorinnen und Senioren aber selber leisten.

Pro Senectute lud auf diese Initiative hin und nach ersten Abklärungen und Gesprächen zusammen mit einem kleinen Grüppchen von Engagierten zu einem ersten Informationsabend ein. Wir waren überrascht: Zwischen achtzig und neunzig Interessierte fanden sich dazu ein! Einige erklärten sich sofort bereit, beim Aufbau eines solchen Seniorenprojekts mitzuhelfen. Andere wollten sich später für konkrete Dienstleistungen einspannen lassen. Wieder andere brachten bereits Ideen und erste Wünsche ein.

Aus diesem Informationsabend heraus entstand der Seniorebrügg-Vorstand der ersten Stunde. Jedes Mitglied brachte sein Wissen und seine Erfahrung ein, eine unglaubliche Vielfalt floss so in das Projekt ein. Unzählige Gespräche wurden geführt, Ideen ausgetauscht, Visionen entworfen, Pläne verfolgt – und wieder verworfen. Schliesslich wurden Fragebogen verschickt und Angebote und Wünsche ausgewertet. Nach einem hal-

ben Jahr luden Pro Senectute und die Seniorebrügg zum nächsten Informationsabend ein, dann begann die Umsetzung.

Die engagierten Senioren und Seniorinnen der Seniorebrügg durchliefen dabei einen intensiven, gemeinsamen Prozess. Meine Aufgabe war es, sie auf dem Weg zu begleiten. Organisationsstrukturen mussten überdacht, die Finanzierung

«Pro Senectute und Seniorebrügg bereichern sich gegenseitig. Wir profitieren von der Offenheit, mit der wir hinterfragt werden.»

gesichert, das Dienstleistungsangebot definiert, ein Vermittlungsbüro eingerichtet und die Öffentlichkeit laufend informiert werden. Nach einer finanziellen Starthilfe von der Stadt Langenthal ist die Seniorebrügg heute selbsttragend und mit ihren Dienstleistungsangeboten bei der Bevölkerung und den politischen Behörden sehr verankert. Dreimal in der Woche ist während zwei Stunden das Vermittlungsbüro in Betrieb.

Anfragen gibt es mehr als genug: Geranienkistchen versorgen, einkaufen ge-

hen, zum Arzt fahren, einen amtlichen Brief schreiben, ein PC-Problem lösen, während eines Spitalaufenthalts die Zimmerpflanzen giessen, im Krankheitsfall den Hund ausführen... Die Namen derjenigen, die Dienstleistungen anbieten, sind in einer Kartei gesammelt. Auf diesen Karten ist auch vermerkt, welche Aufgaben sie zu übernehmen bereit sind. Das Vermittlungsbüro nimmt alle Anfragen entgegen und leitet sie den entsprechenden Seniorinnen und Senioren weiter. Diese nehmen dann Kontakt mit den Kundinnen und Kunden auf.

Der Seniorebrügg ist es wichtig, das Gewerbe oder professionelle Dienstleistungsangebote nicht zu konkurrenzieren. Ihre Mitglieder leisten kleine Dienste und Hilfe in der Not, aber sie übernehmen zum Beispiel keine grösseren Gartenarbeiten oder Putzdienste. Für ihre Leistungen erhalten sie eine Spesenentschädigung. Untereinander sind sie gut vernetzt: Sie pflegen gemeinsame Aktivitäten und einen regelmässigen Erfahrungsaustausch. Mit Recht reagieren sie empfindlich, wenn sie spüren, dass sie ausgenutzt werden. Da grenzen sie sich klar ab und verweisen je nach Anfrage an eine Gartenbaufirma oder ein Putzinstitut.

### Adressen

Seniorebrügg Langenthal und Umgebung, Gaswerkstrasse 33, 4900 Langenthal, Telefon 062 923 41 92 (Montag, Mittwoch und Freitag von 9–11 Uhr), Mail [seniorebruegg@bluewin.ch](mailto:seniorebruegg@bluewin.ch), Internet [www.seniorebruegg.ch](http://www.seniorebruegg.ch)  
Pro Senectute Emmental-Oberaargau, Bützbergstrasse 19, 4900 Langenthal, Telefon 062 916 80 90, Fax 062 916 80 91, Mail [oberaargau@be.pro-senectute.ch](mailto:oberaargau@be.pro-senectute.ch), Internet [www.pro-senectute.region-eo.ch](http://www.pro-senectute.region-eo.ch)





Bild: Pia Neuenschwander

Die Seniorebrügg ist ein kreativer Verein, der auf die verschiedensten Anliegen eingeht und auch neue Themen aufnimmt: Von der mobilen Krisenintervention, einem Angebot für psychisch kranke Menschen, wird sie für Begleitsdienste oder Spielnachmittage angefragt. Eine Tochter schenkt ihrer sehbehinderten Mutter Vorlesestunden. Eine andere bittet um eine Fahrt vom Altersheim zu einer Veranstaltung, weil sie ihre Eltern nicht selber abholen kann. Auch eine Notfallgrossmutter wurde vermittelt oder Aufgabenhilfen bei Schularbeiten.

Die Seniorebrügg zieht immer weitere Kreise. So haben wir heute – dank Sponsoring – eine Homepage. Im Dienstleistungstreffen der Stadt Langenthal, in dem alle Organisationen und Institutionen mit Angeboten für ältere Menschen vertreten sind, hat die Seniorebrügg ebenfalls Einsitz. Sie hat auch einen Aktionstag zum Thema «Sicher mobil in Langenthal» organisiert und ist zurzeit daran, eine Informationsbroschüre für zukünftige Seniorinnen und Senioren zu formulieren. Seit Neustem ist sie zudem in Kontakt mit dem Gremium der Altersleitbildverantwortlichen des Oberaargaus. Wichtig sind den Mitgliedern der Seniorebrügg Vernetzung und Partizipation. Sie wollen nicht nur ausführen, sondern auch mitreden.

Pro Senectute und die Seniorebrügg bereichern sich gegenseitig. Wir profitieren von der Offenheit, mit der wir und unser Auftrag hinterfragt werden. Gnadlos wird uns der Spiegel vorgehalten: Ob Telefonketten organisiert, Kännchen für Innocent-Fläschchen gestrickt oder Pro-Senectute-Karten mit unvoreilhaftesten Bildern von alten Menschen verteilt werden – ich werde direkt darauf angesprochen: «Sieht euer Altersbild bei Pro Senectute tatsächlich so aus?»

Auf der anderen Seite ist die Seniorebrügg für uns eine rundum positive Werbeträgerin. Die engagierten Senioren und Seniorinnen realisieren, dass Ihnen bei Pro Senectute ein vielfältiges und interessantes Angebot zur Verfügung steht. Und dieses Bild von unserer Organisation tragen sie dann auch hinaus in die Öffentlichkeit.